

# Die Raumzeitlichkeit der Muße

Herausgegeben von  
Günter Figal, Hans W. Hubert  
und Thomas Klinkert



*Otium.*  
*Studien zur Theorie und Kulturgeschichte der Muße 2*

---

**Mohr Siebeck**

# Otium

Studien zur Theorie und Kulturgeschichte  
der Muße

Herausgegeben von

Thomas Böhm, Elisabeth Cheauré, Gregor Dobler,  
Günter Figal, Hans W. Hubert und Monika Fludernik

Beirat

Barbara Beßlich, Christine Engel, Michael N. Forster,  
Udo Friedrich, Ina Habermann, Richard Hunter,  
Irmela von der Lühe, Ulrich Pfisterer, Gérard Raulet,  
Gerd Spittler, Sabine Volk-Birke

2





# Die Raumzeitlichkeit der Muße

Herausgegeben von

Günter Figal, Hans W. Hubert  
und Thomas Klinkert

Mohr Siebeck

*Günter Figal*, geboren 1949; Studium in Heidelberg; 1976 Promotion; 1987 Habilitation; 1989–2002 Professor für Philosophie an der Universität Tübingen; seit 2002 ordentlicher Professor für Philosophie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br.

*Hans W. Hubert*, geboren 1960; Studium der Kunstgeschichte, Klassischen Archäologie, Philosophie und Bibliothekswissenschaften; 1990 Promotion; 2000 Habilitation; Studien- und Forschungsaufenthalte in Italien, Großbritannien, Frankreich und USA; Professor für Kunstgeschichte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br.

*Thomas Klinkert*, geboren 1964; Studium in München; 1991 Erstes Staatsexamen in Deutsch und Französisch; 1994 Promotion; 2001 Habilitation in Romanischer Philologie; Professuren für romanistische Literaturwissenschaft in Mannheim (2003–07) und Freiburg i.Br. (2007–2015); seit 2015 ordentlicher Professor am Romanischen Seminar der Universität Zürich.

ISBN 978-3-16-154689-1 eISBN 978-3-16-154751-5  
ISSN 2367-2072 (Otium)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2016 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohr.de](http://www.mohr.de)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger in Rottenburg/N. aus der Minion gesetzt und von Hubert & Co. in Göttingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Den Umschlag entwarf Uli Gleis in Tübingen; Umschlagabbildung: *Outdoor view on Therme Vals*. © Héléne Binet.

# Inhaltsverzeichnis

*Günter Figal/Hans W. Hubert/Thomas Klinkert*

Einleitung ..... 1

## I. Konzepte und Theorien

*Günter Figal/Tobias Keiling*

Das raumtheoretische Dreieck. Zu Differenzierungen eines  
phänomenologischen Raumbegriffs ..... 9

*Iris Laner*

Muße, Kontemplation, Wissen. Maurice Merleau-Ponty  
über die Möglichkeit ästhetischen Wissens ..... 29

*Hideki Mine*

Die handelnde Anschauung und die zeitlich-räumliche Struktur  
der Muße vom Standpunkt der selbst-gewahren Bestimmung  
des Nichts Nishidas ..... 61

## II. Ästhetische Erfahrung in Räumen der Natur und der Kunst

*Thomas Klinkert*

Der arkadische Chronotopos als Manifestationsform von Muße  
und die Selbstreflexivität der Dichtung bei Iacopo Sannazaro ..... 83

*Antonia Egel*

Muße im Gehen – Handke, Stifter, Thomas Mann ..... 109

*Hans W. Hubert*

Grot(t)eske Thesen? Gedanken über den Zusammenhang von Muße  
und frühneuzeitlicher Kunstbetrachtung ..... 137

## III. Muße und gebaute Räume

*Angelika Corbineau-Hoffmann*

- Die Frucht der Muße oder Montaigne im Turm.  
Zur Genese der *Essais* als Auto(r)entwurf ..... 177

*Rainer Warning*

- Gefängnisheterotopien bei Stendhal ..... 207

*Tobias Keiling/Thomas Jürgasch*

- Enzyklopädische Räume. Zur Gegenwart der Geschichte  
in Peter Zumthors Kolumba-Museum ..... 223

*Toni Hildebrandt*

- Ad fontes* – Zur Wassermetaphorologie der Architektur ..... 257

## IV. Zwiegespräche –

## Gelehrte in Gesellschaft, Autoren vor dem Papier

*Michael Multhammer*

- Ordnungen der Muße. Zur Produktion und Rezeption gelehrter Literatur  
im Verlauf des 18. Jahrhunderts ..... 289

*Heike Gfrereis*

- Papierplätze. Materielle Formen der Inspiration ..... 309

- Personenverzeichnis ..... 339

- Sachverzeichnis ..... 343

## Einleitung

*Günter Figal/Hans W. Hubert/Thomas Klinkert*

Mit dem vorliegenden Band *Die Raumzeitlichkeit der Muße* legen wir die Beiträge zu einer gleichnamigen Tagung vor, die vom 26. bis zum 28. Juni 2014 in den Räumen des *Freiburg Institute for Advanced Studies* (FRIAS) der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg durchgeführt wurde.

Ausgangspunkt dieser Tagung war die für den Sonderforschungsbereich 1015 „Muße. Konzepte, Räume, Figuren“ maßgebliche Arbeitshypothese, dass sich mit dem Zustand der Muße die Erfahrungen von Raum und Zeit verändern: Die Zeit drängt dann nicht mehr; die Zwänge der Uhr und des Kalenders verlieren an Bedeutung. Man *verweilt*, statt planend sich selbst voraus zu sein und fortwährend an das Zukünftige zu denken. Im Verweilen tritt das Nacheinander der Zeit zurück, während der Raum mit seinen Ordnungen des Nebeneinander bestimmend wird. In diesem Sinne ist Muße wesentlich räumlich; ihre Räumlichkeit gestattet ein ungezwungenes Hiersein, in dem sich Gedanken, kreative Kräfte und gesellige Möglichkeiten entfalten können. Nicht umsonst haben deshalb seit jeher besondere Räume für die Ermöglichung oder Begünstigung von Muße eine zentrale Bedeutung gehabt. Eigens für die Muße eingerichtete Räume sind so lange bekannt wie das Phänomen der Muße selbst. Aber die Muße schafft sich auch ihre eigenen Räume, denn sie sucht sich solche, die dafür ursprünglich gar nicht vorgesehen waren; Muße entdeckt und erschließt sich Räume neu. Das wiederum ist möglich, weil die Muße selbst wesentlich räumlich ist. Dabei ist indes auch zu berücksichtigen, dass durch die dominante Erfahrung der Räumlichkeit in der Muße deren Verhältnis zur Zeit neu bestimmt wird. In diesem Sinne sprechen wir von Raumzeitlichkeit der Muße.

Mit dem vorliegenden Band beanspruchen wir keine umfassende und bis ins Letzte systematisierte Bestimmung von Muße in ihrer Räumlichkeit und in ihrem Bezug zur Zeit. Vielmehr versuchen wir, dem Phänomen der Muße in exemplarischen Untersuchungen gerecht zu werden, wobei Fachleute unterschiedlicher Disziplinen Beispiele und Themen aus ihren jeweiligen Arbeitsfeldern vorstellen und analysieren. Die einzelnen Beiträge erkunden das Phänomen der Muße in seiner Räumlichkeit und in seinem Verhältnis zur Zeit jeweils auf ihre Weise, bedingt durch ihre besonderen Forschungsgegenstände und ihre methodischen Vorentscheidungen. So wird phänomenologisch untersucht, was im Zusammenhang der Mußeforschung als Raum verstanden werden kann; Erfahrungen des Innehaltens, der Kontemplation werden analysiert, und ebenso



wird nach der Architektur von Mußeräumen gefragt, auch nach deren Darstellung in Literatur und bildender Kunst. Begriffliche Klärungen, Modelle und Fallbeispiele lassen die Muße in ihrer spezifischen Raumzeitlichkeit als einen möglichen Grundmodus menschlichen Lebens mit mannigfaltigen Ausprägungen deutlicher werden.

## 1.

Der erste Teil dieses Bandes ist Konzepten und Theorien der Muße gewidmet. *Günter Figal* und *Tobias Keiling* untersuchen in ihrem Text die verschiedenen Aspekte von Raum und Räumlichkeit, die für ein Verständnis der Muße von Bedeutung sind. Mit dem Gedanken eines ‚raumtheoretischen Dreiecks‘ entwickeln sie dabei eine für das Programm des SFB zentrale Gedankenfigur. Was man ‚Raum‘ nennt, so wird gezeigt, lässt sich in drei verschiedenen, aber wesentlich aufeinander bezogenen Hinsichten bestimmen: zunächst dadurch, dass man verschiedene *Raumausdrücke* wie ‚Ort‘, ‚Freiraum‘, ‚Äußerlichkeit‘, ‚Ausdehnung‘ und andere analysiert und im Ensemble dieser Analysen klärt, was der unspezifische Ausdruck ‚Raum‘ im Sinne von ‚Raum überhaupt‘ lediglich anzeigt; andererseits dadurch, dass besondere gebaute oder natürliche *Räume* (*rooms* und ebenso *spaces*) beschrieben und als je konkrete Bedingungen räumlicher Erfahrung aufgezeigt werden; und schließlich dadurch, dass diese räumlichen Erfahrungen als solche von Personen, individuell oder in Geselligkeit, im Bezug auf die Dinge in ihrer Räumlichkeit betrachtet werden.

*Iris Laner* widmet sich in ihrem Beitrag dem Phänomen der Kontemplation und damit einem Tun, das seit Aristoteles wesentlich als Tun in Muße verstanden wird. Diese Mußeabhängigkeit der Kontemplation erlaubt es, aus ihrer genauen Beschreibung zugleich ein grundlegendes Verständnis der Muße zu gewinnen. Laners Beitrag ist darin besonders aufschlussreich, dass die Kontemplation als ästhetische verstanden und im Anschluss an eine der wichtigsten Positionen der Phänomenologie, nämlich an die von Maurice Merleau-Ponty, entwickelt wird. Dabei erweist sich der Freiraum der Muße als ‚ästhetischer Raum‘ in jenem weiten Sinne, dass auch die Möglichkeiten philosophischen Denkens und Wissens als ästhetisch gelten können. Das Phänomen der Muße erweist sich so als Schlüssel für das Verständnis der Zusammengehörigkeit von Kunsterfahrung und begrifflicher Reflexion.

Der Beitrag von *Hideki Mine* erweitert das Spektrum des Bandes, indem er das Phänomen der Muße im Kontext der zen-buddhistischen Tradition und der modernen japanischen Philosophie untersucht. Er zeigt, dass mit dem Gedanken des ‚Ortes‘ (*basho*) bei Kitarō Nishida eine Möglichkeit gegeben ist, Muße zu verstehen, ohne sie auf subjektive Zustände oder objektive Bedingungen zu reduzieren. Die ‚Selbstgewahrung‘, von der Nishida spricht, ist kein Selbstbewusstsein und keine Selbstreflexion, sondern die Möglichkeit, sich selbst im Absehen von sich und in der Hinwendung zu den Dingen zu erfahren – in einer eigentümlichen

Schwebe von Tun und Nichttun, von Handeln und Lassen. Im letzten Teil seines Beitrags konkretisiert Mine die mit Nishida gewonnene Bestimmung der Muße, indem er auf die von Letzterem kritisch diskutierte Konzeption des künstlerischen Schaffens bei Konrad Fiedler eingeht. Dieses erweist sich gerade darin als mußevolle Tätigkeit, dass es frei von Absichten ist. Künstlerische Tätigkeit plant nicht, sondern lässt die Werke im Tun und Lassen hervorgehen.

## 2.

Eine historisch besonders signifikante Möglichkeit, Muße zu erleben, ist die ästhetische Erfahrung von Räumen der Natur und der Kunst. *Thomas Klinkert* betrachtet den arkadischen Chronotopos als Manifestationsform von Muße, welchen er in einen Zusammenhang mit der Selbstreflexivität der Dichtung bei Iacopo Sannazaro stellt. In Anknüpfung an Michail Bachtin, Winfried Wehle und Wolfgang Iser deutet Klinkert den arkadischen Chronotopos als ein Reflexionsdispositiv, welches eine poetologische Selbstbeschreibung des literarischen Textes ermöglicht. Diese Selbstreflexivität manifestiert sich in der 1504 publizierte Buchfassung von Sannazaros *Arcadia* in Form einer Äquivalenzbeziehung zwischen der textexternen und der textinternen Ebene, insofern auf beiden Ebenen die zeitüberdauernde Funktion der Dichtung thematisiert wird. Zugleich wird bei Sannazaro der arkadische Rückzugsraum als in der Natur gelegener Mußeraum mit seiner charakteristischen ambivalenten Raumzeitlichkeit, die sich von der der Alltagswelt abgrenzt und zugleich auf sie geöffnet wird, zum Ort dichterischer Produktion. Der Mußeraum hat einerseits die anthropologische Funktion eines Schutz- und Rückzugsraumes und andererseits eines Schauplatzes dichterischer Kreativität, welcher dialektisch auf den von Krieg, Tod und Vernichtung geprägten Raum des Alltags bezogen bleibt.

*Antonia Egel* untersucht in ihrem Beitrag Formen der Bewegung im Raum als Mußeerfahrung. Sie betrachtet Texte von Peter Handke, Adalbert Stifter und Thomas Mann, in denen Momente der Muße unerwarteterweise in Situationen entstehen, in denen ein Protagonist zu Fuß unterwegs ist. In Handkes *Die Lehre der Sainte-Victoire* wird die Bewegung des Ich-Erzählers als absichtsloses Gehen inszeniert, welches zum Vorlauf einer Erzähl- und Schreibbewegung wird. In der Absichtslosigkeit der Fortbewegung verbindet sich in paradoxer Weise die Aufmerksamkeit auf etwas mit der Selbstvergessenheit des Erlebenden. Handke bezieht sich zitathaft auf Stifters Erzählung *Bergkristall*, in der die absichtslose Bewegung zweier Kinder durch die verschneiten Berge als Ausdruck einer kontemplativen Mußehaltung gedeutet wird, die dem Geschwisterpaar im Augenblick höchster Gefahr letztlich das Leben rettet. Ebenfalls in intertextueller Beziehung zu Stifter erzählt Thomas Mann im ‚Schneekapitel‘ des *Zauberberg* von einer lebensgefährdenden Situation, aus der sich der Protagonist Hans Castorp

dadurch befreien kann, dass er im Augenblick größter Bedrohung die Zeit vergisst und in einen kontemplativen Modus eintaucht.

Zielloses oder gerichtetes Schauen wirkt auf unser Gemüt, gleich ob dabei Natur oder Kunstwerke in den Blick genommen werden. *Hans W. Hubert* skizziert anhand von literarischen, philosophischen sowie kunsttheoretischen Texten von Autoren des italienischen Frühhumanismus und der Renaissance von jenen reflektierte Aspekte der durch das Schauen in Gang gesetzten Zeit-, Raum- und Mußeerfahrungen nach: Raum-Zeit-Überblendungen und seelische Bekehrung bei Petrarca, euphorische Gottesschau bei Pico della Mirandola und sinnliche Augenfreude bei Leon Battista Alberti. Danach steht die Frage im Mittelpunkt, welche besondere Form von Augenlust die sogenannte *pittura a grottesca* bereitet, also eine spezifische Form antiker Wanddekoration, die seit ihrer Wiederentdeckung im ausgehenden 15. Jahrhundert bevorzugt zur Ausgestaltung klassischer Muße Räume verwendet wurde. Es wird die These entwickelt, dass das durch Invertierung von *ergon* und *parergon* gekennzeichnete Dekorationssystem und die von Ort- und Zeitlosigkeit geprägten Einzelmotive jeden tieferen ethischen, religiösen oder erzieherischen Sinn verweigern und sich deshalb in besonderer Weise für die Ausstattung von Mußeorten der Hoch- und Spätrenaissance eignen, nicht zuletzt weil sie in einer bedeutungs offenen, also unbestimmten Weise die Sphäre des Unterhaltsamen, Bizarren und Erotischen tangieren. Huberts Beitrag leitet von der Wahrnehmung der Natur zu der von gebauten Räumen über, die im dritten Abschnitt im Vordergrund stehen.

### 3.

Bei Montaigne dient die Muße, wie *Angelika Corbineau-Hoffmann* zeigt, als Raum frei verfügbarer Zeit, in dem dichterische Aktivität und Kreativität ermöglicht wird. Im Rückgriff auf Michel Foucault bedient Corbineau-Hoffmann sich der Konzepte der Heterotopie und der Heterochronie, um die spezifischen räumlich-zeitlichen Bedingungen von Montaignes Muße zu beschreiben. Dabei vertritt sie die These, „dass die *Essais* von Montaigne die unmittelbare Folge [seines] Entschlusses zur Muße sind“ (181). Als Voraussetzung für Montaignes innovatives Schreiben wird ein „grundlegend *anderes* Ich“ (182) benötigt, welches, so Corbineau-Hoffmann, „in Analogie zu [Foucaults] Heterotopie und Heterochronie [...] nachgezeichnet und interpretiert werden kann“ (182). Montaignes Schreiben hat eine doppelte Basis: Zum einen generiert die üppige Imagination des Ichs eine mentale Dynamik, aus der sich die unsystematische Form des *Essais* speist, zum anderen muss die Imagination gezähmt und eingehegt werden, was Montaigne mit dem Heterotop seiner in einem Turm befindlichen Bibliothek leistet. Sein literarischer Selbstentwurf im Rückzugsraum der Bibliothek ist vor dem Hintergrund der das 16. Jahrhundert erschütternden Religionskriege zu sehen.

Ebenfalls in Anknüpfung an Foucaults Konzept der Heterotopie untersucht *Rainer Warning* Mußesituationen bei Stendhal. Er deutet den von Foucault eingeführten Begriff, welcher auf real existierende Räume bezogen ist, als Mechanismus fiktionaler Inszenierung, wie sie in literarischen Texten unter unterschiedlichen Bedingungen stattfinden kann. Besonders auffällig ist die in Stendhals Romanen vorkommende Heterotopie des Gefängnisses. In *Le Rouge et le Noir* erscheint das Gefängnis als Kompensationsheterotopie, welche dem Protagonisten eine „Zeit der Selbstfindung jenseits des erloschenen Ehrgeizes“ (212) verschafft. In *La Chartreuse de Parme* ist das Gefängnis eine Heterotopie zweiten Grades, „eingelassen in die umfassende Heterotopie Italien“ (216). Eine dritte Form der Heterotopie ist jene, die erst in der Rückschau der Erinnerung konstituiert wird, wie sich am Beispiel der von Julien Sorel aufgesuchten Grotte in den Bergen zeigen lässt. In der *Chartreuse* wird die Heterotopie des Gefängnisses schließlich auch zum Anlass einer metapoetischen Reflexion, welche sich unter anderem durch die „conversation par les alphabets“ entfaltet und die auf einen Textraum verweist, „der vom Autor lustvoll inszeniert ist und vom Leser als Maskerade genossen werden will, und dies mit Muße“ (218 f.).

Der Beitrag von *Tobias Keiling* und *Thomas Jürgasch* untersucht mit Peter Zumthors *Kolumba-Museum* in Köln einen „enzyklopädischen Raum“ (238), in dem die Erfahrung von Geschichte anders möglich ist als sonst. Die „räumliche Inszenierung von Geschichte“ (224), die das Museum ist, findet ihr Pendant in dem Bau selbst, der architektonisch die Antike, das Mittelalter und die Moderne miteinander verbindet. Dieser Gedanke wird in der Reflexion von Zeitlichkeit und Geschichtlichkeit in semiotischer Hinsicht vorbereitet und dann in einer begrifflich geleiteten Beschreibung von Zumthors Bau eingelöst. Es zeigt sich, wie Zumthors Architektur einem dezentralen, ‚enzyklopädischen‘ Verständnis der Geschichte entgegenkommt und eine Erfahrung von Geschichte im enzyklopädischen Sinne ermöglicht.

Wie Keiling und Jürgasch beschäftigt sich auch *Toni Hildebrandt* mit einem Bauwerk von Peter Zumthor. Die *Therme in Vals* dient sicher der physischen und mentalen Erholung, sie ist aber auch ein Ort, an dem sich in Muße „Architektur denken“ (257) lässt. Hildebrandt skizziert, wie Zumthor zu einer produktiven Verbindung der antagonistischen Elemente Stein und Wasser gelangt und die Ortsbezüge seiner Architektur hervorhebt. Die Therme wird kontrastiert mit Florian Grafs ephemerem *Ghost Light Light House*, welches als Mußeort des individuellen Rückzugs in der architektonischen Urform der Pyramide gestaltet ist, die aber parodistisch als auf dem Bodensee irrlichternder Leuchtturm ortlos treibend die Schiffe in Orientierungslosigkeit bringt. Vor dem Hintergrund philosophischer Wassermetaphorologie bei Thoreau und Heidegger sowie bei Hans Blumenberg und Stanley Cavell werden die grundlegenden Unterschiede der diesen Werken zugrundeliegenden Mußekonzepte verdeutlicht.

## 4.

Die beiden abschließenden Beiträge des Bandes fokussieren die Räumlichkeit der Mußerfahrung, wie sie sich in Kommunikations- und Schreibprozessen darstellt. *Michael Multhammer* untersucht Texte, die gemäß dem Titel seines Beitrags als „Räume imaginärer Kommunikation“ verstanden werden können und die im 18. Jahrhundert von gelehrten Autoren wie Nikolaus Hieronymus Gundling, Johann Christoph Gottsched und Georg Christoph Lichtenberg verfasst wurden. Diese Texte, welche Elemente gelehrten Wissens in einer die Regeln des wissenschaftlichen Diskurses überschreitenden Art und Weise neu zusammenfügen, situieren sich in dem von Marc Fumaroli so genannten „loisir studieux“ und ermöglichen dadurch eine „diskursive Aufhebung von Zeit“ (290), welche die Entstehung neuer Ordnungen ermöglicht. Damit knüpfen solche Texte an das von Montaigne zuerst erprobte Verfahren an, welches ebenfalls auf eine Neuschreibung jener Text- und Wissens Elemente abzielte, mit welchen Montaigne sich in Gestalt von Büchern in seiner Bibliothek umgab. Ein weiterer wichtiger Aspekt der gelehrten Muße, den Multhammer hervorhebt, ist die Selbstdarstellung des Schreibenden, der wie Lichtenberg in seinen *Noctes* sich „über die Materialität des Schreibens im Modus der Muße“ (302 f.) Gedanken macht.

*Heike Gfrereis* stellt den materiellen Grund, den Beschreibstoff, d. h. in der Regel Papier in das Zentrum ihrer Überlegungen, befreit es aber aus seiner vermeintlichen Zweidimensionalität, indem sie seine Gegenständlichkeit und Materialität ernst nimmt und es als Objekt, welches Muße auslösen oder einfordern kann und welches zugleich in der Muße zu einem Objekt des schöpferischen Nachdenkens wird, vorstellt. Reich gespickt mit Zitaten humorvoller, kritischer und nachdenklicher Selbstreflexionen schreibender (oder zeichnender) Literaten, zeigen die aus Schriftstellernachlässen im Literaturarchiv Marbach herausgesuchten Textpassagen, dass der Schriftträger von den Autoren als „Raum der Auszeit“ (309), als Ort der geistigen Inspiration und dichterischen Kreativität, bei dem „alle Möglichkeiten noch offen“ (309) sind, verstanden wurde. Papier erweist sich somit als Vorstellungs- und Erfahrungsraum und kann als materielles Äquivalent der Muße angesprochen werden. Im Extremfall kann der Umfang an beschriebenem und auf dem Tisch fortwährend hin und her geräumten Papier jedoch eine so große Eigenmacht gewinnen, dass sich der schöpferische Autor, wie im Falle von Kafkas *Prozess*, davon regelrecht bedroht, ja besiegt fühlt.\*

---

\* Die Herausgeber danken Sonja Feger, Silvia Riccardi und Fabiola Valeri für die wertvolle Unterstützung bei der Einrichtung des Manuskripts und bei der Erstellung des Registers. Ebenfalls danken sie dem SFB 1015 „Muße. Konzepte, Räume, Figuren“ für die ideelle und materielle Unterstützung und dem Verlag Mohr Siebeck für die hervorragende Zusammenarbeit.

# I. Konzepte und Theorien



# Das raumtheoretische Dreieck

Zu Differenzierungen eines phänomenologischen Raumbegriffs

*Günter Figal / Tobias Keiling*

## 1. Vorklärungen

Geht man in die Geschichte von *Raum* und *Zeit* als philosophischen Begriffen zurück, dann ist bei der *Zeit* alles vergleichsweise einfach. Ein begriffsgeschichtliches Lexikon wie das *Historische Wörterbuch der Philosophie* kann leicht darüber belehren, dass unter verschiedenen Namen wirklich dasselbe verhandelt wird.  $\chi\rho\acute{o}\nu\omicron\varsigma$ , *tempus*, *Zeit* – immer ist klar, wovon man spricht und was in einer Untersuchung des Phänomens zu bestimmen wäre.

Beim *Raum* ist das anders. Deutlich wird dies bereits an den einschlägigen Bestimmungen im Altgriechischen und in der klassischen griechischen Philosophie. Es gibt im Griechischen kein Wort, das dem mit Allgemeinheitsanspruch verwendeten Wort „Raum“ und dem mit ihm bezeichneten ‚Raum überhaupt‘ entspricht. Insofern ist die Rede von philosophischen *Raumtheorien* oder, etwas vorsichtiger, philosophischen *Konzeptionen* des Raumes, aus begriffsgeschichtlicher Perspektive problematisch. Denn verschiedene Ausdrücke, wirklich verschiedene, solche also, die nicht ohne Weiteres ineinander zu übersetzen sind, zeigen an, dass auch verschiedene Phänomene behandelt werden. Auch wenn diese nicht so verschieden sind, dass sie nichts miteinander zu tun haben, wird man auch nicht ohne Weiteres annehmen dürfen, dass nur von Abwandlungen eines klar identifizierbaren Phänomens die Rede ist.

Während bei der *Zeit* eine begriffsgeschichtliche Kontinuität zu finden ist, entfaltet sich die Begriffsgeschichte ‚des‘ Raumes komplexer. Was aktuell unter dem Stichwort ‚Raumtheorie‘ behandelt wird, umfasst, geht man in die Begriffsgeschichte zurück, verschiedene miteinander kontrastierende, aber auch einander ergänzende Begriffe. Diese gehören in einen philosophisch fassbaren Zusammenhang, den wir im Folgenden, ausgehend von einigen Beobachtungen an der Begriffsgeschichte, entwickeln wollen. Beginnen lässt sich dazu bei den Begriffsprägungen der klassischen griechischen Philosophie.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Zum Folgenden vgl. Günter Figal, *Unscheinbarkeit. Der Raum der Phänomenologie*, Tübingen 2015, bes. 22–37.



Wo bei Platon etwas erörtert wird, das man vielleicht als Raum verstehen möchte, im *Timaios* nämlich, ist von χώρα die Rede. χώρα heißt ‚Land‘; das Wort wird nach Liddell/Scott auch mit ‚space‘ oder genauer mit ‚partly occupied space‘ übersetzt.<sup>2</sup> Das Verb χωρέω, χωρεῖν bedeutet ‚Platz machen‘, und in diesem Sinne auch ‚vorangehen‘ – vorangehen kann man immer nur, indem man einen Ort räumt und einen anderen, vielleicht nur vorübergehend, einnimmt. Außerdem ist χώρα mit dem Verb χωρίζειν und dem Adverb χωρίς verwandt. χωρίζειν heißt ‚absondern‘, ‚trennen‘; χωρίς heißt ‚abgetrennt‘, ‚abseits‘, ‚abgesondert‘.

Bei Aristoteles ist demgegenüber von τόπος die Rede.<sup>3</sup> τόπος heißt ‚Ort‘, englisch ‚place‘. Auch wenn man das Phänomen noch nicht genau bestimmt hat, ist das derart Bezeichnete etwas anderes als χώρα und keineswegs identisch mit dem ‚Raum überhaupt‘. τόπος, ‚Ort‘ steht zunächst für ‚Spitze‘, besonders für die Spitze eines Speers.<sup>4</sup> Aufgrund dieser Bedeutung kann das Wort dann auch den Anfangs- und Endpunkt von etwas und von daher schließlich allgemein einen festen Raumpunkt bezeichnen, eine näher bezeichnete Stelle, die dann, im neueren Sprachgebrauch, nicht mehr nur punktuell sein muss. Das englische *place* und das französische *place* hingegen entsprechen dem deutschen Wort „Platz“, das auf das lateinische Wort *platea* zurückgeht, das vom griechischen πλατεῖα herkommt. Beides steht für den breiten Weg, die Straße. Im Ausgang von dieser Bedeutung kann das Wort ‚Platz‘ dann auch für eine Fläche stehen, die „ein offener oder eingeschlossener freier raum zu verschiedenen zwecken“ ist.<sup>5</sup> Das Wort ‚Fläche‘, mit dem griechischen πλατύς und dem lateinischen *planus*, wiederum mit ‚Platz‘ verwandt, bezeichnet die ebene Weite.

Vergegenwärtigt man sich dieses semantische Feld verschiedener Raumausdrücke und deren Etymologien, so ist keineswegs klar, was man als ‚den Raum‘ gelten lassen wollte. Vielmehr wird man auf die Geschichte auch jener Begriffe aufmerksam, die in der Raumtheorie oder in der Rede vom *spatial turn* recht selbstverständlich vorausgesetzt zu sein scheinen. Das gilt nicht zuletzt von ‚dem Raum‘. Das deutsche Wort ‚Raum‘ bezeichnet nicht den geometrischen Raum mit mindestens drei Dimensionen. Geschichtlich klärt sich die Bedeutung von ‚Raum‘ vielmehr vom Verbum ‚räumen‘ her. Das Wort nennt nach Grimms *Wörterbuch der deutschen Sprache* „zunächst die handlung des rodens und frei machens einer wildnis für einen siedelplatz“, sodass ‚Raum‘ „den so gewonnenen

<sup>2</sup> Vgl. die Einträge im *Liddell/Scott*: Henry George Liddell/Robert Scott, *A Greek-English Lexicon*, 9. Aufl., Oxford 1940, 2015.

<sup>3</sup> Aristoteles, *Physica*, hg. v. William D. Ross, Oxford 1960, IV, 1–9; 208a 27–217b 28.

<sup>4</sup> Darauf hat bekanntlich Heidegger aufmerksam gemacht. Vgl. Martin Heidegger, „Die Sprache im Gedicht“, in: *Unterwegs zur Sprache*, Gesamtausgabe, Bd. 12, hg. v. Friedrich-Wilhelm von Herrmann, Frankfurt a. M. 1985, 31–78, 33.

<sup>5</sup> Jacob Grimm/Wilhelm Grimm, „Platz“, in: *Wörterbuch der deutschen Sprache*, Bd. 13, Leipzig 1854–1971, 1916–1920, 1916.

## Personenverzeichnis

- Adorno, T. W. 177, 183, 194  
Agamben, G. 265, 268  
Alberti, L. B. 4, 137, 143–145, 160  
Albrecht, M. von 86, 95  
Alfonso d'Aragona 90  
Alighieri, D. 88, 93, 177, 194, 203  
Allekotte, J. 150, 153, 154  
Allori, G. 155, 173  
Andersch, A. 325, 334  
Andō, T. 259, 273  
Angehrn, E. 230  
Apollo 97  
Arendt, H. 30  
Ariosto, L. (Ariost) 200, 201  
Aristoteles 2, 10, 29, 30, 33, 65, 102, 226,  
233, 238, 297, 312  
Armenini, G. B. 153  
Asklepios 259  
Assmann, J. 91  
d'Aubigné, A. 182, 198  
Augustinus von Hippo 65, 138, 139, 140,  
199  
Aulus Gellius 303  
Austin, J. L. 91
- Bachtin, M. 3, 84  
Baglione, C. 156, 174, 175  
Balzac, H. de 42, 211, 219  
Bashō, M. 78  
Baudelaire, C. 210  
Bayle, P. 298–300  
Beil, U. J. 93  
Belting, H. 137  
Benjamin, W. 268, 317, 318, 328, 329  
Benn, G. 322, 327, 328, 333  
Bernardino da Vercelli 90  
Beuys, J. 262  
Bevir, M. 229  
Beyle, H., s. Stendhal  
Bibbiena, B. Dovizi da 150, 152, 154, 162,  
166, 167
- Binet, H. 259, 270, 271  
Blumenberg, H. 6, 21, 212, 258, 262, 263,  
268  
Boehm, G. 71, 137, 161, 226  
Böschenstein-Schäfer, R. 85  
Bouchet, J. 197  
Boullée, É.-L. 266  
Busch, W. 311, 312
- Casey, E. 11  
Cassirer, E. 292–294  
Caumont, J. de 197  
Cavell, S. 6, 228, 263, 264, 265  
Celibidache, S. 76–78  
Cellini, B. 147  
Cézanne, P. 34, 36, 39, 41–43, 46, 47, 55,  
113, 115–117, 119, 137  
Charles d'Orléans 182, 198  
Chastel, A. 147, 157, 160  
Chrétien de Troyes 88  
Cicero 143, 179, 202, 203, 304, 314, 316  
Cimarosa, D. 215  
Cixous, H. 262  
Corti, M. 85, 93, 98, 99  
Cosmides, L. 100  
Cozens, A. 311, 312  
Curtius, E. R. 97  
Cusanus, N. 137, 143, 190  
Cyparissus (Ciparisso) 97, 98
- Dante, s. Alighieri, D.  
Danuser, H. 258, 269  
Deleuze, G. 235  
Demokrit 236  
Derrida, J. 228, 262, 265, 266, 268  
Des Caurres, J. 197  
Dewey, M. 84  
Dionigi, F. 138  
Dögen 62  
Dondi, G. 142  
Du Bellay, J. 92

- Eco, U. 224, 231–235, 237, 239, 254  
 Eibl, K. 100, 101, 294  
 Einstein, A. 84, 204.  
 Eisenman, P. 258, 265, 268  
 Ende, M. 325  
 Enzensberger, H. M. 322, 323  
 Erasmus von Rotterdam 190, 298, 314–316  
 Erspamer, F. 90, 95, 97  
 Esclapez, R. 180, 197  
 Euklid 259  
 Eurydike 97
- Federico d'Aragona 90  
 Fichte, H. 323  
 Fichte, J. G. 63, 321  
 Ficino, M. 141, 145  
 Fiedler, K. 3, 71–75  
 Figal, G. 1, 2, 9, 12, 15, 17, 18, 33, 78, 79, 83, 102, 109, 117, 118, 140, 224, 259, 261, 266  
 Fischer-Lichte, E. 92  
 Fontana, L. 311  
 Foster, N. 267  
 Foucault, M. 4, 5, 25, 178–180, 182, 203, 204, 207–210, 212, 225, 226, 252–254  
 François I. (Franz I.) 198
- Gabriel, M. 235  
 Gadamer, H.-G. 245  
 Garavini, F. 188  
 Garber, K. 85–87  
 Gary, R. 335  
 Genkaku, Y. 61  
 Gernhardt, R. 309, 325, 335  
 Giovanni da Udine 150  
 Goethe, J. W. von 93, 114, 147, 291, 294, 300, 316, 317, 319, 320, 321, 328, 332  
 Goldschmidt, G.-A. 118  
 Goldstein, J. 19  
 Goodman, N. 31, 32, 181, 299  
 Gottfried von Straßburg 88  
 Gottsched, J. C. 6, 290, 298–301  
 Graf, F. 5, 265–267, 284–286  
 Grimm, J. 10, 11, 223, 331  
 Grimm, W. 10, 11, 223, 331  
 Guattari, F. 235
- Gumbrecht, H. U. 88, 324  
 Gundling, N. H. 290, 295–298, 302
- Handke, P. 3, 109–124, 127, 133, 242, 262, 323  
 Hasebrink, B. 18, 27, 83, 109, 140, 197, 199  
 Häsner, B. 92  
 Haug, W. 88  
 Hauser, S. 259–261, 266  
 Haverkamp, A. 262  
 Hegel, G. W. F. 65, 234  
 Heidegger, M. 5, 10, 13, 14, 65, 78, 118, 119, 226–230, 242, 246, 247, 259, 261–265, 267, 268  
 Heliodor 93  
 Hempfer, K. W. 92  
 Henrich, D. 88  
 Henze, H.-W. 262  
 Heraklit 45, 263  
 Herkules (Ercule) 97, 156  
 Herzog, J. 267, 268  
 Hesse, H. 329, 330, 331  
 Hogrebe, W. 262  
 Holbein der Jüngere, H. 314, 315  
 Hölderlin, F. 133, 134, 262, 263, 264, 309, 316, 317, 321  
 Hubert, H. W. 1, 4, 27, 137, 142, 289, 323  
 Hübner, S. 61  
 Hufnagel, H. S. 92  
 Humboldt, W. von 73  
 Husserl, E. 13, 24, 37, 40, 65, 229
- Imdahl, M. 137  
 Iser, W. 3, 86–89, 98
- Jakobson, R. 102  
 Jaufß, H.-R. 88  
 Jean Paul 310, 321, 330  
 Jelinek, E. 326
- Kafka, F. 6, 310, 334, 335  
 Kant, I. 25, 32, 63, 65, 67, 74, 229, 230, 246  
 Khan, L. 259, 277, 278  
 Kimura, M. 76  
 Kirsch, S. 325  
 Kitarō, N. 2, 63  
 Kittler, F. 181, 324  
 Klee, P. 76–79

- Klinkert, T. 1, 3, 83, 289  
 Klopstock, F. G. 320  
 Knoebel, I. 262  
 König, E. 92  
 Koselleck, R. 225, 256  
 Krause, V. 197, 199
- La Boétie, É. de 183–186, 193–195, 199,  
 202, 205  
 Ledoux, C.-N. 266  
 Leibniz, G. W. 292, 299, 310  
 Lenz, H. 118  
 Leo X. 150, 152  
 Leonardo da Vinci 144, 311  
 Leopardi, G. 242  
 Levi, P. 251  
 Libeskind, D. 258  
 Lichtenberg, G. C. 6, 290, 301, 302, 303  
 Locke, J. 312  
 Lukan 188
- Maassen, I. 92  
 Malewitsch, K. 262, 311  
 Mallarmé, S. 312, 313  
 Mann, T. 3, 4, 109, 110, 112, 119, 127–134  
 Martial 188, 189  
 Mathieu-Castellani, G. 188  
 Mayr, S. 90  
 Mayröcker, F. 322, 333, 335, 337  
 Merleau-Ponty, M. 2, 29, 30, 33–57, 240  
 Mersch, D. 233, 234, 235, 237  
 Meuron, P. de 268  
 Montaigne, M. 4, 6, 177, 180–205, 293,  
 204, 314  
 Montaigne, P., Sieur de 182  
 Mörike, E. 309, 321  
 Moritz, K. P. 320  
 Mosebach, M. 323  
 Mukařovský, J. 102  
 Müller, G. M. 92, 334  
 Müller, L. 310  
 Münnix, G. 65
- Nancy, J.-L. 268  
 Napoleon I. 211, 214–216, 218  
 Nero 146  
 Nietzsche, F. 71, 112, 241, 243, 246, 262,  
 326
- Ohly, F. 92, 107  
 Orpheus 97, 98  
 Ovidius Naso, P. (Ovid) 95, 97, 98, 179
- Paganino, G. A. 155, 172, 174  
 Pan 87, 95, 96, 99  
 Paratore, E. 85  
 Paul, J., s. Jean Paul  
 Peirce, C. S. 231, 232, 234, 235, 239  
 Penni, G. F. 150  
 Perino del Vaga 150  
 Peters, U. 88  
 Petrarca, F. 4, 93, 138–142, 144, 153, 198,  
 199, 219  
 Petriconi, H. 86, 87  
 Pico della Mirandola, G. 4, 141, 142, 144  
 Platon 10, 29, 30, 65, 144, 145, 236, 238,  
 244, 311, 312, 327  
 Plinius 147  
 Plutarch 186, 189  
 Polanyi, M. 51  
 Polidoro da Caravaggio 150  
 Polybios 85  
 Porphyriion 300  
 Prévost, J. 214
- Quaas, L. 83  
 Quintilian 143
- Rabelais, F. 84, 190, 199, 200  
 Raffael (Raffaello Sanzio) 150, 152–155,  
 158, 166–171  
 Ransmayr, C. 310  
 Rat, M. 177, 181  
 Réda, J. 210, 211  
 Ricklefs, U. 85  
 Riedl, P. P. 83, 109, 140, 197  
 Rilke, R. M. 310, 313  
 Romano, G. 150  
 Ronsard, P. de 92, 198  
 Rosa, H. 26  
 Rösler, W. 88  
 Rotario d’Asti, B. 138  
 Ruskin, J. 155  
 Ryle, G. 51
- Saavedra Fajardo, D. de 312  
 Sade, D.-A.-F., Marquis de 324

- Sannazaro, I. 3, 83, 85, 87, 89–99, 103,  
 104, 105  
 Santagata, M. 93  
 Sbisà, M. 91  
 Schiller, F. 32, 74, 317, 318, 320, 321  
 Schlaffer, H. 333, 334  
 Sebald, W. G. 326, 327  
 Sedlmayr, H. 265, 266  
 Semper, G. 258  
 Seneca 142, 313, 314, 330  
 Siza, A. 259, 279–281  
 Sloterdijk, P. 325, 326  
 Snell, B. 85, 87  
 Sokrates 65, 66, 311  
 Spinoza, B. de 300  
 Starobinski, J. 185, 188, 257, 268  
 Stella, F. 262  
 Stempel, W.-D. 88  
 Stendhal 5, 207, 211–220  
 Sterne, L. 311, 312, 318, 319  
 Stevens, W. 242  
 Stierle, K. 88, 212  
 Stifter, A. 3, 4, 110, 112, 118–130, 132, 133  
 Summonte, P. 90, 91  
 Syrinx 87, 95  
  
 Tacitus 142  
 Theokrit 85, 87, 90, 95, 96, 99  
 Thomas von England 88  
 Thomasius, C. 295  
  
 Thoreau, H. D. 5, 263–265  
 Töns, U. 85, 87  
 Tooby, J. 100  
 Tschumi, B. 258  
  
 Urmson, J. O. 91  
  
 Valla, L. 141, 143, 145  
 Vergilius Maro, P. (Vergil) 85–87, 90, 95,  
 96, 99, 201, 309  
 Verspohl, F.-J. 262  
 Volbers, J. 92  
  
 Walton, K. L. 88  
 Warning, R. 5, 88, 207, 210–212, 215  
 Wehle, W. 3, 88, 89, 93, 96, 98  
 Wei, W. 79  
 Westerwelle, K. 188, 201, 204  
 Williams, W. C. 242  
 Winnekes, K. 249, 250, 252, 253  
 Wittgenstein, L. 21, 264, 329  
 Wright, F. L. 259, 272  
 Wulf, C. 92  
  
 Xiaodong, L. 259, 274–276  
  
 Zekl, H.-G. 236, 237  
 Zola, É. 219  
 Zumthor, P. 5, 223, 224, 238–251, 257–  
 268, 270, 271, 283

## Sachverzeichnis

- Abgeschiedenheit 18, 177, 198, 204, 223, 293, 332
- Absenz 231
- Absichtslosigkeit 3, 110, 112, 113, 115, 124
- Abstraktion 15, 16, 21, 24, 50, 223, 240, 311, 318, 325
- Achtsamkeit 111, 112
- Aeneis* 95, 191, 201, 309
- aesthetic cognitivism* 31, 32
- Akustische, das 240, 334
- Album 153, 322
- Allegorese 89
- Allegorie 89, 93, 95, 158, 159, 199, 264, 267
- Allgemeine des Schlusses, das 65, 66, 68
- Allgemeine, das intelligible 68
- Alltag 72, 74, 83, 85, 89, 105, 106, 110, 117, 120, 121, 145, 226, 232, 250, 257, 289, 293, 322, 328
- Ambivalenz 3, 29, 90, 99, 103, 196, 197
- Analyse, existenziale 65
- Andenken 93, 94, 186, 262
- Angst 104, 105, 119, 217, 219, 240, 267, 329
- Anschauung, handelnde 63, 71, 73, 75, 77, 78
- Anthropologie 3, 90, 99, 101
- Apostrophierung 92, 141
- Äquivalenz 3, 6, 86, 94, 133, 309, 314, 333
- Arabeske 311, 312, 319
- Arbeit (*negotium*) 1, 26, 27, 29, 30, 56, 57, 61, 75, 78, 84, 89, 98, 99, 110, 129, 138, 145–147, 179–182, 187, 196, 197, 199, 201, 202, 218, 224, 239, 240, 260, 262, 265–267, 276, 289, 293, 296, 298, 301–304, 315, 325, 327, 329, 331, 334, 335
- Architektur 2, 5, 19, 20, 142, 147, 149, 151, 153, 157, 223–225, 239–242, 244–246, 248–254, 257–261, 265–268
- Architektonische, das 5, 21, 148, 152, 199, 224, 239–247, 250–253, 257–261, 265–268, 316
- Archiv 6, 224, 252, 253, 300, 309, 310, 327
- asklepieion* 259
- Ästhetik, transzendente 25, 65, 226
- Atmosphäre (s. auch: Stimmung) 130, 203, 240, 248, 257, 260, 261
- Aufenthalt 13, 16, 19–21, 105, 199, 212, 216–218, 238, 247, 265
- Aufmerksamkeit 38, 49, 51, 103, 104, 111, 114, 115, 119, 123, 127, 156, 188
- Augenblick 4, 69–71, 73, 76–78, 116, 118, 132, 181, 213, 248, 311, 325, 335
- Ausdruck 2, 3, 9–11, 34, 35, 40, 42–50, 87, 93, 94, 115, 116, 131, 139, 154, 181, 195, 228, 238, 240, 302, 319, 320
- Ausdrucksbewegung 72–75
- Außen, das 25, 41, 48, 76, 77, 98, 109, 118, 127, 140, 185, 192, 203, 208, 224, 235, 243, 250, 260, 270, 318, 322, 323
- Autonomisierung 87, 149, 291
- Autor 4–6, 24, 32, 51, 52, 85, 87, 90–92, 99, 123, 177, 187–189, 196, 197, 199, 200, 204, 205, 218, 258, 261, 262, 290, 291, 294, 296, 300, 302, 315, 330, 335
- Autoreferentialität (s. auch: Selbstbezüglichkeit, Selbstreferentialität) 92
- Bad 146, 150, 151, 159, 167, 257–260, 263, 266–268, 289
- Bauen 2, 4, 20, 144, 145, 148, 153, 223, 242, 244–248, 258, 260, 266, 311, 322, 333
- Bedeutungsholismus 247
- Bedingungen der Produktion 296
- Begrenztheit 50, 96, 98, 99, 105, 179, 189, 199, 254, 324
- Begriff 2, 5, 9, 10, 11, 17, 21–26, 32–36, 51, 53–57, 63, 65–68, 71, 83, 84, 85, 91, 92, 100, 102, 117, 120, 137, 142, 147, 148, 178, 179, 184, 190, 207, 208, 210, 212,

- 217, 224, 233, 234, 240, 245, 247, 252,  
257–259, 261, 265, 290, 292, 300, 301,  
310, 314, 316
- Begriffsgeschichte 9, 11, 12, 23, 25
- Beobachtungsstandpunkt zweiter  
Ordnung 87
- Berg 3, 5, 62, 84, 96, 98, 104, 109, 111,  
112, 115–117, 121–123, 125, 128, 129,  
131, 138–140, 146, 152, 153, 213, 261,  
328, 329
- Bergbesteigung 140
  - *Bergkristall* 3, 112, 119–130, 132
- Beschleunigung 26, 127, 213
- Beschreibung (s. auch: Deskription) 2, 3,  
5, 12, 14, 16–22, 24–27, 38, 39, 42–44,  
46, 47, 49, 55, 84, 89, 111, 113, 114, 116–  
120, 128, 129, 133, 159, 199, 225, 228,  
231, 232, 236, 237, 243, 244, 247, 249,  
252, 253, 254, 298, 324
- Besinnung 137, 179, 263, 267, 293
- Bestimmtheit 15, 16, 20, 21, 230, 233,  
238, 239, 244, 245, 254
- Betrachtung 18, 19, 27, 30–33, 35, 40, 43,  
49, 51, 53–55, 57, 71, 74, 99, 103, 111,  
112, 115–117, 120–125, 127, 133, 134,  
137, 138, 141–144, 152, 156, 159, 160,  
190, 231, 242, 243, 251, 314, 332
- Bewegung 3, 13, 19, 20, 21, 44, 64, 68, 69,  
72, 73, 75, 77, 78, 104, 111, 115, 129,  
131, 143, 155, 156, 157, 185, 189, 192–  
196, 203, 238, 239, 259, 263, 266, 296,  
300, 302, 316, 318, 325, 335
- Bewusstseinssebene 64–66, 68
- Bewusstseinsfluss 66
- Bibliographie 290, 291, 293, 302
- Bibliothek 5, 6, 83, 178, 180, 182, 183, 185,  
187, 193, 196, 204, 209, 234, 252, 253,  
293, 294, 298, 300, 310
- Bild 13, 31, 34, 37–50, 54, 85, 87, 88, 110,  
117–119, 125, 126, 133, 134, 137, 143,  
144, 146–149, 151, 152, 154–160, 179,  
186, 187, 190–192, 196, 198, 201, 202,  
235, 243, 248, 259–261, 263, 267, 298,  
301, 303, 310, 312, 313, 315, 320, 321,  
325, 327, 330, 331, 333
- Bildgenuss 144
- Botschaft 103, 219
- Bucolica* 85, 86, 191
- Bukolik (s. auch: Dichtung, bukolische)  
85–87, 93, 98
- Bunte Steine* 112, 119, 121, 122, 127
- Canzone 94
- chōra (χώρα) 224, 236–238, 244
- Choratopische, das (s. auch: Choratopos)  
231, 238, 245, 253
- Darstellen 6, 24, 30, 31, 34, 40, 48, 49, 68,  
84, 89, 94, 96, 98, 102, 115, 149, 160, 193,  
194, 196, 197, 200, 203, 218, 224, 226,  
232, 234, 250, 253, 264, 267, 297
- Dekonstruktion 92, 106, 258
- delectatio* 143
- Denken 1, 2, 5, 30, 33, 36, 37, 40, 45, 63,  
64, 65, 69, 79, 88, 97, 109, 114, 120, 124,  
139, 186, 193, 195, 196, 204, 208, 225,  
226, 228, 230, 231, 233, 238, 242, 244,  
246, 247, 257, 258, 261, 262, 264, 265,  
268, 291, 300–303, 3111, 314, 317, 321,  
322–325, 330, 332
- Denkfigur 290
- Deskription (s. auch: Beschreibung) 12,  
23, 46, 49
- Dialektische, das 3, 36, 37, 67, 106
- Dialog 50, 56, 186, 251, 252, 258, 267, 294,  
312, 319
- Dichtung 3, 85–94, 96, 98, 103, 105, 106,  
179, 197, 199, 242, 262, 263, 311
- Dichtung, bukolische (s. auch: Bukolik)  
103
  - Dichtungstradition, volkssprachliche 93
  - Funktion von Dichtung 91
  - Hirtendichtung 85, 90, 93, 99,
  - Schäferdichtung 85, 87, 95
- Die Lehre der Sainte-Victoire* 3, 110, 124
- Diegese 87
- Differenz 32, 57, 86, 105, 137, 178, 218, 230,  
242, 243, 249, 258, 265, 268
- Ding 2, 3, 12–15, 17–24, 29, 37, 45, 48, 51,  
62, 70, 72, 73, 77, 79, 90, 112, 117, 133,  
147, 149, 185, 186, 192, 224, 233, 234,  
239, 241–243, 246, 247, 248, 293, 310,  
314–317, 323, 332, 334
- Diskurs 6, 31, 55, 92, 93, 188, 190, 194–196,  
200–203, 205, 208, 234, 235, 238, 290,  
291, 295

- Distanz 18, 29, 34, 47, 54, 87, 159, 192, 199, 214–219
- Dominantenbildung 103
- Dynamik, narrative 99
- Ebene
- Ebene der Intuition 64, 68, 72
  - Ebene der noematischen Bestimmung 64
  - Ebene der noetischen Bestimmung 64
  - Ebene der Repräsentation 64, 66, 68, 72, 76, 78
  - Ebene der Selbst-Gewahrung 64, 65, 72, 78
  - Ebene, metaphorische 97
- écriture* 182, 204
- Eile 120, 121, 124–127, 316
- Einbildungskraft 67, 68, 157, 247, 248
- Einsamkeit 79, 104, 121, 122, 179, 183, 193, 267
- Ekloge 85–87, 90, 95, 98
- Elementarwelt 141
- Endlichkeit 227
- Engelswelt 141
- Entschleunigung 26, 213, 217, 257
- Entschlossenheit 187, 227
- Entspannung 89, 100, 101, 297
- Entwerfen 40, 192, 193, 195, 227, 230, 242, 244, 248, 254, 259, 260, 261, 265, 268
- Entwurf 5, 150, 171, 193, 196, 204, 227–229, 240, 244, 245, 259–261, 263, 266, 268, 316
  - Entwurfsprozess 259, 260
- Enzyklopädie 231, 232, 234–239, 254, 293
- Epische, das 86, 200, 297
- Ereignis 84, 86, 98, 138, 139, 215, 223, 226, 227, 229, 237, 242, 292–294
- Ereignishaftigkeit 92, 158
  - Ereignislosigkeit 292, 293, 309
  - Jesus-Ereignis 223, 238
- Erfahren 3, 13–21, 26, 30–33, 35, 37–39, 43, 47, 50, 54, 56, 83, 109, 118, 144, 160, 179, 189, 197, 210, 213, 215, 220, 223, 224, 229, 237, 240, 244, 246, 247, 249, 252, 260, 261, 289, 293, 331
- Erfahrung 1–6, 13,–15, 17, 19–22, 25–27, 32–35, 37, 39, 41, 43, 46, 49, 50, 53, 54, 66, 68, 83, 86, 89, 103, 109, 118, 119, 133, 139, 140, 159, 177, 183, 185, 195, 202, 203, 210, 224, 225, 228–231, 238–240, 242, 243, 245, 246, 248, 250, 252, 254, 258, 261, 266, 287, 312, 318–321, 323
- Erfahrung, ästhetische 3, 13, 30–33, 35–39, 42–44, 46, 47, 49, 50, 52, 53, 55–57, 66–68, 142, 159
  - Erfahrung, cinematische 39–41
  - Erfahrung, primordiale 42, 43, 46
  - Erfahrung, reine 64
- Erfindungsreichtum 149
- Erhabene, das 89, 328
- Erhabenheit 89
- Erholung 5, 133, 152, 257, 289, 296, 301
- Erinnern 71, 86, 99, 104, 116, 119, 126, 157, 190, 201, 204, 216, 248, 259, 260, 262, 266, 267, 312, 313, 316, 326, 330
- Erinnerung 5, 66, 91, 101, 115, 118, 139, 183, 184, 187, 203, 210, 212, 213, 229, 246, 248, 250, 253, 259, 260, 263, 267, 297, 298, 317, 327, 334
  - Erinnerungszeichen 104
  - *memoria* 88, 186
- Erkenntnis, empirische 37, 65, 67, 68
- Erkenntnisvermögen 67
  - Erkenntnis, philosophische 30, 50, 51
  - Erkenntnis, theoretische 66
  - Erkenntnis, wissenschaftliche 49
- Erleben, ästhetisches 102, 103
- Erleuchtung 61, 62, 191, 332
- Erscheinen 5, 14, 15, 17, 19, 21, 40, 48, 75, 78, 79, 84, 87, 92, 95, 104, 113, 114, 117, 122, 128, 140, 147, 148, 151, 157, 158, 184, 191, 194, 195, 210, 215, 228, 231, 241, 249, 311, 313, 318, 323
- Erscheinung 15, 17, 19, 38, 52, 92, 97, 101, 117, 123, 199, 263, 320, 328, 332
  - Erscheinungsdinge 17
- Erzählen 4, 12, 85, 87, 92, 96, 110, 113, 115, 116, 118, 119, 121, 122, 125, 149, 156, 158, 224, 291, 297, 299, 319, 325
- Erzähler 85, 92, 97, 99, 106, 110–113, 115–117, 119–122, 128, 200, 218
  - Erzählung 3, 93, 97, 110, 112–116, 118–120, 122, 124, 125, 158, 160, 210, 219, 224, 323, 325, 326, 331



- Ich-Erzähler 3, 93, 95, 98, 103–105
- Esoterik 298
- Evolutionäre, das 100
- Ewigkeit 70, 71, 76, 78, 91, 94, 105, 118, 122, 123, 179, 204, 205, 316
- Existenz 54, 65, 87, 118, 181, 189, 192, 196, 203, 227, 230, 267, 332, 333
- Existenzialismus 226
- Exoterik 297, 298, 304
  
- Faktualität 22
- Farbe 42, 43, 67, 76, 112–118, 133, 147, 149, 152, 250, 259, 311, 319, 321, 323–328, 331, 332
- Ferne 18, 110–112, 117, 120, 122, 139, 152, 196, 197, 199, 230, 289, 303, 328
- Figur 2, 13, 18, 85, 92, 95, 109, 111, 121, 147, 149, 151, 152, 154–159, 194, 195, 199, 201, 213, 254, 258, 259, 267, 290, 302, 309, 313, 316, 320, 321, 323, 325, 327, 330
- Fiktion 87–89, 96, 181, 199
  - Binnenfiktionale, das 89, 92
  - Fiktionalität 5, 22, 87–89, 181, 200, 201, 210, 215, 295
  - Fiktionalitätsbewusstsein 98
  - Fiktionsbegriff 88
  - Fiktionsbewusstsein 88
  - Fiktive, das 88, 89, 165, 315, 335
- Film 21, 31, 37–41, 49
- Fingieren von Mündlichkeit 92
- Flanieren 18, 298
- Fleck 62, 118, 196, 311, 312
- Form 3–5, 16–18, 20, 21, 24, 25, 30–34, 37, 42–44, 47, 49, 51, 53–57, 64–66, 72, 84–85, 90, 91, 93, 94, 96, 98, 100, 103, 105, 110–114, 118, 140, 146, 148, 151, 154, 155, 157, 159, 177, 178, 181, 183, 187, 189, 191, 194, 200, 201, 203, 223, 225, 227, 229–231, 234, 241, 242, 245, 246, 249, 250, 253, 258, 259, 261, 264, 267, 268, 290–303, 309–311, 314, 316, 321–325, 327, 329, 334
- Anti-Form 268
- Formalisten, die Russischen 102
- Forschung 1, 23, 31, 35, 36, 38–41, 52, 86, 88, 98, 102, 138, 187, 188, 197, 207, 294, 295
- Fortuna 90–92, 104
- Freiheit 14, 15, 17, 20, 21, 33, 57, 73, 77, 83, 87, 102, 103, 141, 149, 178, 190, 191, 193, 196–198, 200, 202, 203, 238, 240, 245, 248, 267, 309, 318
- Freiheit, künstlerische 149
- Freiraum 2, 14–18, 20–22, 24, 25, 29, 30, 31, 34, 45, 89, 101, 103, 112, 223, 231, 237, 238, 240, 302, 304
- Fresko 151, 152, 154, 155, 166, 201, 220
- Freude 4, 42, 95, 110, 120–122, 125, 126, 129, 133, 142, 144, 149, 155, 156, 183, 198, 315, 331, 332
- Fühlen 6, 65, 112, 182, 248, 257, 267, 320, 321
- Funktionsmodus 99, 100
  
- Gang 4, 39, 42, 52, 111, 113, 115, 125, 128, 130, 148, 156, 177, 188, 192, 203, 212, 232, 250, 251, 259, 262, 293, 315
- Garten 19, 20, 83, 102, 124, 125, 152, 199, 211
- Gattung 84–87, 145, 148, 149, 157, 177, 182, 194, 195, 199, 200, 205, 236, 290, 291, 294, 297, 300, 301–303, 319, 333
- Gattungs-Paradigma 86
- Gattungstheorie 151, 290
- Geborgenheit 215, 216, 267,
- Gedächtnis 69, 94, 183, 262, 311, 312
- Gedächtnis, kulturelles 91, 93, 94, 105
- Gedächtnisraum 106, 183
- Gedanke 1, 2, 5, 6, 29, 47, 48, 61–63, 65, 67, 69, 71, 73, 89, 104, 120, 134, 137, 139, 153, 178, 181, 183, 185–187, 189, 191, 192, 195–198, 203, 213, 228, 240, 241, 246, 247, 253, 254, 257, 259, 290, 291, 300, 302, 312, 315, 319, 320, 324
- Gefängnis 5, 20, 147, 178, 207, 209, 211–220
- Gefühl 65, 74, 93, 112, 114, 115, 118, 127, 139, 140, 157, 211, 240, 244, 246, 248, 267, 313, 318–321, 322, 331
- Gegensatz (s. auch: Opposition) 30, 38, 44, 46, 50, 68, 86, 89, 106, 120, 129, 130, 188, 191, 250, 259, 262
- Gegensatz, semantischer 92, 93
- Gegenwart 24, 36, 65, 66, 68, 69–71, 76, 77, 86, 99, 115, 116, 118, 119, 123, 139,

- 151, 158, 183, 186, 187, 193, 196, 214,  
223, 224, 226–228, 245, 246, 249, 252,  
254, 259, 267
- Gehen 3, 18, 62, 79, 109–117, 119, 120,  
123–133, 179, 207
- Gelassenheit 61, 102, 109, 112, 113, 119,  
127, 133, 134, 212, 239, 258, 264, 267
- Gelehrsamkeit 104, 291, 297, 300, 301,  
304
- Gelehrte, der 6, 142, 180, 183, 289,  
290, 291, 293, 294–304, 334
- Genese 88, 96, 177, 208, 214, 242, 245
- Genjō-kōan* 62
- Genuss 316, 142–145, 153, 154, 211, 297,  
332
- Genuss, ästhetischer 105
- Georgica* 95, 191
- Geruch 100, 240, 245, 309, 327
- Geschichte 5, 9, 10, 11, 23, 25, 29, 70, 71,  
87, 93, 97, 115, 116, 121–123, 125, 128,  
137, 138, 145, 148, 185, 196–199, 208,  
209, 215, 218, 223–231, 234, 239, 245,  
247–254, 257, 259, 266–268, 290, 292,  
298, 300, 301, 303, 323
- Geschichtlichkeit 5, 10, 68, 70, 71, 73,  
89, 99, 110, 138, 158, 193, 196, 224,  
225–230, 242, 245, 246, 248–252, 254,  
258, 263, 264, 268, 290, 298
- Geschmack 51, 74, 155, 315
- Geschmacksurteil 74
- Geselligkeit 1, 2, 109, 122, 155, 160
- Gesichtssinn 72, 74, 75
- Geste 194, 200, 261, 268
- Globalisierung 268
- Glück 33, 90, 101, 103, 105, 132, 217, 247,  
302, 309, 315, 316, 320, 329, 332, 334
- Grenze 3, 11, 14, 15, 21, 25–27, 43, 48–50,  
53, 55, 56, 84–86, 89, 92, 96, 98, 99,  
105, 113, 118, 178–180, 189, 193, 199,  
204, 205, 208, 209, 226, 235, 239, 244,  
254, 258, 314, 316, 320, 324, 334, 335
- Grenzüberschreitung 85, 87
- Größe 19, 123, 140, 146, 152, 155, 157,  
202
- Grotte 5, 83, 104, 147, 159, 197, 199, 211,  
213, 214
- Grund 2, 6, 11–13, 23, 26, 30, 33, 40, 43,  
49, 50, 51, 53, 62–64, 66, 69, 71, 73, 77,  
79, 86, 89, 91, 117, 123, 139, 143, 148,  
151, 157, 180, 181, 185–187, 190, 191,  
193, 195–197, 201, 202, 225–227, 230–  
232, 234, 240, 247, 250, 261, 262, 267,  
268, 296, 303, 304, 312, 313, 324, 334
- Habitus 16, 17
- Handeln 3, 13, 14, 16, 17, 19, 31, 33, 185,  
200, 325
- Handlung 10, 13, 14, 16, 21, 54, 66, 70,  
71, 74–78, 84, 86, 92, 96–100, 105, 121,  
145, 148, 149, 157–159, 200, 201, 211,  
214, 229, 238, 325, 335
- Handlung, praktische 66
- Handlungsraum 96, 98
- Harmonie 250, 177
- Hast 26, 300
- Heimat 84, 86, 87, 120, 200, 251, 252,  
264–267
- Herausgeber 90–92, 144, 299
- Heterochronie (s. auch: Heterotopie) 4,  
178, 179, 182, 199, 203, 204
- Heterotopie (s. auch: Heterochronie, der  
andere Raum) 4, 5, 178, 179, 182, 186,  
189, 199, 203, 207–216, 219, 220, 251–  
254
- Heterotopie, erotische 215, 216, 220
- Heterotopie, literarische 209, 210
- Hier und Jetzt 74
- Himmel 15, 97, 105, 111, 116, 117, 124,  
129, 141, 187, 251, 263, 290, 313, 314,  
324, 327, 330
- Himmelswelt 141
- Hirtenflöte (*sampogna*) 94, 95, 105
- Höhe 19, 36, 94, 95, 97, 100, 105, 120, 125,  
128, 129, 131, 138, 150, 151, 153, 201,  
250, 266, 327, 334
- Horizont 13, 14, 46, 68, 98, 197, 203, 226,  
237, 259
- Hund 119, 233–235, 238
- Hygiene, geistige 89
- Idee 40, 42, 68, 87, 112, 155, 178, 180, 185,  
189, 229, 236, 237, 243, 260, 261, 290,  
302, 309, 311, 315, 318, 325, 328
- Identität 91, 97, 98, 181, 293
- Idylle 84, 85
- Roman, idyllischer 84

- Imaginäre, das 6, 88, 89, 158, 190, 200, 201, 214, 215, 290, 293, 299
- Imagination 4, 13, 14, 18–20, 188, 190, 191, 193, 194, 200, 201, 203–205, 209, 210, 238, 247, 248, 319
  - Imaginationsraum 250, 321
- Imitatio 98, 145, 291, 313
- Impotentialität 264, 265
- Indexikalisierungsstrategie 92
- Innehalten 2, 115, 119
- Innen 25, 48, 76, 118, 139, 140, 203, 208, 224, 235, 239, 244, 247, 250, 251, 260, 271, 323, 330
  - Schauen, inneres 48, 140
- Inoperativität 265
- Insel 26, 38, 200, 201, 267
- Inspiration 6, 110, 121, 142, 201, 203, 309, 214, 218, 310, 321, 327
- Inszenierung 3, 5, 20, 21, 83, 92, 138–140, 181, 196, 207, 210, 212–214, 216–218, 220, 224, 239, 253, 319, 330
- Intentionalität 91
- Interpretant 231, 232, 235, 236
- Interpretation 4, 11, 100, 123, 178, 180, 182, 188, 223, 224, 228, 229, 231–239, 243, 248, 250–254, 263, 333
- Intertextualität 4, 94, 201, 327
- Italien 4, 5, 90, 93, 139, 155, 199, 214–216
- Iteration (s. auch: Repetition) 228
- Jetzt, das ewige 63, 69–71, 73, 74, 76, 77
- Kind 3, 84, 113–116, 120–130, 132, 186, 214, 329, 334
- Kino 20, 39, 40
- Kirche 122, 139, 210, 223, 250
- Kirchengeschichte 223
- Klarheit 33, 52, 73, 118
- Klecks 311, 321
- Kommunikation 6, 92, 103, 218, 219, 241, 290, 291, 293, 299
- Dispositiv, kommunikatives 91
  - Kommunikationszusammenhang 91
- Konstruktion 21, 130, 143, 181, 194, 215, 224, 243, 252
- Kontemplation 2, 30, 31, 33–35, 50, 53, 88, 110, 137, 141, 197, 253, 289, 293, 314, 319, 330
- Kontemplative, das (*θεωπία*) 3, 4, 29, 30, 31, 33–35, 44, 50–57, 102, 113, 120, 133, 250, 290, 294
  - *vita contemplativa* 30, 198, 203
- Kontinuität der Diskontinuität 71
- Körperlichkeit 92, 118, 141, 155, 219, 238
- Korridor 151, 153–155, 173
- Kreativität 1, 3, 4, 6, 106, 120, 178, 199, 311, 323
- Kritik 25, 29, 46, 55–57, 73, 149, 194, 214, 226, 233, 241, 242, 258, 264, 265, 295, 297, 299, 315
- Kunst 2–4, 19, 20, 31, 34, 39, 42, 45, 49, 52, 54, 63, 71–79, 84, 86–88, 95–97, 100–105, 125, 137, 138, 141–149, 153, 154, 157–160, 181, 201, 209, 214, 218, 220, 223, 226, 228, 239, 242, 249–252, 258, 260–262, 265–268, 292, 310–312, 314, 315, 317, 318, 322, 329, 330, 332
- Kunstbetrachten 137, 138, 141, 143, 144
  - Kunstgenuss 143
  - Kunstschaffen 144
  - Kunstwerk 4, 17, 74, 76, 87, 88, 141–143, 145, 223, 224, 242, 251, 252, 292, 311
- Kuratieren 254, 239, 251, 252
- Landhaus 83
- Landschaft 19, 20, 85, 96, 111, 131, 138, 139, 140, 147, 149, 152, 157, 156, 169, 182, 203, 214, 241, 243, 250, 259, 260, 261, 267, 311, 316
- Langeweile 129, 267
- Leben 2, 3, 4, 12, 18, 42, 61, 65, 69, 73, 74, 78, 83, 304, 316, 322, 326, 328–330, 332
- Lebensform 18, 83, 198
  - Lebensweg 139, 140
  - Lebewesen 13, 16, 17, 19–24
- Leere 12, 15, 16, 21, 49, 54, 61, 62, 98, 111, 116, 157, 180, 198, 202, 220, 228, 236, 242, 244, 245, 257, 309, 309, 310–312, 314, 316, 320, 322, 324, 326, 327, 330, 333, 334
- Leib 34, 47, 48, 53, 74, 75, 77, 95, 134, 296
- Leiblichkeit 18, 20, 22, 33, 34, 35, 42, 47–57, 71, 75–77
- Lektürenotiz 302

- Lesbarkeit 86, 87  
*licentia* 149  
 Licht 5, 45, 63, 66, 75, 91, 114, 117, 123, 129, 146, 191, 219, 240–242, 245, 250, 258–260, 266, 300, 311, 313, 333  
 Liebesdiskurs, petrarkistischer 93  
 Linie 186, 204, 248, 254, 298, 311, 312, 318, 322, 324–326, 331  
 Literarische, das 3, 4, 5, 20–22, 31, 44, 45, 84–87, 89, 92, 93, 99, 102, 103, 110, 138, 140, 144, 151, 177, 194, 198, 200, 205, 209, 210, 262, 289–291, 294, 309, 318, 319  
 – Literatur, florilegische 290, 293, 304  
*locus amoenus* 20, 90, 96, 97, 103, 105, 289, 327  
 Loggia 148, 150–154, 158, 159, 168–170, 289  
 Luft 76, 116, 128, 132, 150, 155, 157, 191, 245, 327  
 Lust (*voluptas*) 4, 5, 32, 33, 95, 100, 101, 121, 133, 137, 139, 140, 142–145, 160, 202, 215, 218, 294, 315, 321, 329, 330  
 – Lustmodus 100, 101, 103  
 – Lustwandeln 154  
 Mähāyana 61, 79  
 Malerei 34, 37–39, 41–47, 49, 54, 55, 117, 121, 143–145, 147–160, 164, 201, 240  
 – Dekormalerei 148, 158  
 – Höhlenmalerei 147  
 – Malkunst 143  
 – *pittura a grottesche* 4, 147, 150, 164  
 – Wandmalerei 145–149, 158  
 Märchen 98, 114, 200, 214, 215, 219  
 Maskerade 5, 213, 218, 219  
 Material 23, 103, 155, 181, 240, 241, 243, 246, 247, 251, 253, 260, 311, 312, 322, 333  
 – Materialität 6, 45, 247, 251, 303, 324, 325  
 Meditation 118, 212, 262, 293  
 Medium 20, 22, 24, 44, 92, 119, 234  
 Melancholie 26, 104, 228, 246, 257, 268  
 Metalepse 92  
*Metamorphosen* 95, 97, 98  
 Metapher 77, 84, 96, 97, 241, 259, 261–265, 312, 316, 326, 328, 335  
 – Metapher, absolute 261, 263, 265  
 – Metaphorologie 5, 258, 259, 262, 267  
 Metapoetik 5, 87, 94, 218  
 – Metatheorie 24  
 Methode 1, 11, 22, 24, 30, 34, 35, 37–39, 40, 42–44, 46, 52, 53, 55, 56, 75, 101, 226, 249, 290, 292  
 – Methode, indirekte 52  
 Metonymie 105, 241  
 Mimesis 148, 214, 218  
*mise en abyme* 218  
 Mittelbegriff 65–67  
 – Mittelbegriffsebene 66–69, 76  
 Mnemosyne 262, 312, 327  
 Moderne 2, 5, 11, 15, 25, 26, 54, 149, 152, 158, 196, 223, 226, 230, 243, 251, 253, 257, 259, 262, 263, 290, 292, 310  
 Mögliche, das 1, 2, 5, 12, 14–18, 21, 22, 24, 32, 37, 44, 49, 55, 68, 75, 76, 83, 84, 92, 101, 102, 105, 114, 115, 118, 119, 124, 128, 150, 200, 223, 227, 228, 230, 234, 237, 240, 253, 268, 296, 299, 304, 325  
 – Möglichkeit 1–3, 6, 12–17, 19, 21, 22, 27, 29–31, 35, 36–38, 40, 43, 44, 46, 49, 53, 55–57, 63, 71, 74, 75, 77, 86, 92, 117, 127, 129, 144, 158, 183, 194, 210, 219, 225, 227–230, 237, 238, 240, 242, 244–246, 248, 252, 254, 260, 292–294, 309, 325  
 Müdigkeit 94, 123, 128, 133, 134, 180  
 Mühe 129, 138, 296, 301, 302, 314  
 Musen 86, 89, 142, 180, 209, 224, 252–254, 262, 320  
 Museum 5, 178, 179, 223, 224, 238, 239, 249–254, 298, 302  
 Musikstück 17  
 Muße *passim*  
 – *loisir* 6, 178, 180, 182, 186, 187, 196–198, 291  
 – Muße, gelehrte 6, 291  
 – Mußeort 4, 5, 20, 148, 159, 223, 239, 253, 257, 258, 262, 264–268, 289  
 – Mußeraum 2–4, 18–20, 22, 30, 50, 57, 103, 129, 179, 180, 184, 187, 200, 201, 203, 204, 207, 289, 293, 310, 322  
 – *otium* 29, 30, 89, 98, 99, 144, 179, 181, 189, 193, 196, 197, 289, 290

- *otium contemplandi* 141, 142
- Müßiggang 29–31, 57, 182, 188–190, 192, 196–199, 296
- Nachdenklichkeit 6, 139, 253
- Nachtgedanken 302
- Nähe 18, 126, 183, 184, 196, 230, 247, 302, 331
- Natur 2, 3, 4, 19, 21, 37, 41, 42, 54, 62, 65, 70, 84, 96, 97, 99, 105, 109, 110, 117, 119, 120, 123, 125, 129, 132, 138–140, 190–192, 237, 241, 242, 247, 291, 293, 295, 311, 313, 318, 329, 330
  - Naturschau 140
- Nebeneinander 1, 27, 36, 40, 160, 194
- Nichts, das absolute 63, 64, 69–71, 78, 79
- Noctes* 6, 302, 303
- Normierung 16, 17
- Notizheft 302, 323, 327
- Novellistik 89
- nunc stans* 110, 111, 113, 115, 116, 118, 204
- Oberbegriff 65, 66
  - Oberbegriffsebene 66–69, 76
- Objekt 6, 12–14, 63, 64, 69, 95, 223, 224, 231, 232, 237, 241, 242, 244, 246, 248, 251, 309, 310
  - Objektivität 2, 25, 36, 38, 65, 70, 74, 143, 194, 229, 324
- Offene, das 6, 10, 12, 20, 37, 55, 75, 77, 118, 124, 150, 230, 236, 242, 244, 253, 257, 298, 309, 322, 334
  - Offenheit 21, 74, 77, 79, 160, 224, 229, 236, 237
- Ontologie 14, 18, 21, 34, 35, 38, 41, 46–48, 50–57, 201, 226, 245, 292
- Opposition (s. auch Gegensatz) 26, 86, 87, 100, 105, 304
  - Oppositionsbezug 92
- Ordnung 1, 6, 83, 87, 96, 99, 141, 157, 188, 192, 197, 208, 109, 234, 235, 258, 263, 291–294, 296–298, 300, 302–304
  - Ordnung, palladische 141
- Organisationsmodus 100
- Ornament 146, 148, 157–159, 319
  - Ornamentstil 148
- Ort (*τόπος*) 2, 3, 5, 6, 10–17, 19–21, 24, 48, 54, 63–65, 69, 70, 71, 78, 79, 83, 84, 88, 96, 97, 99, 104, 109, 129, 139, 147, 152–154, 158, 160, 179, 181, 184, 187, 189, 190, 197–199, 201, 203–205, 208–210, 213, 214, 223, 224, 238–240, 243–254, 257–263, 266–268, 289, 294, 298, 301, 303, 309, 314, 315, 321, 322, 326, 327
  - Logik des Ortes 65
  - Ort des absoluten Nichts 63, 70
  - Ort-Worin 66
  - Sonderort 140
- Palast 123, 128, 146, 150, 152, 153, 154
  - *Palazzo Vitelli a Sant'Egidio* 155, 172, 173
  - Vatikanpalast 152, 166–168, 171
- Papier 6, 47, 186, 217, 244, 309–335
  - Papierformat 321
- Performative, das 91, 92, 94
- Peripherie 13, 209
- Phänomen 1, 2, 9, 10, 12, 14–16, 20, 22–24, 26, 27, 32–34, 36–38, 41, 42–44, 46, 49, 52–55, 65, 101, 109, 137, 225, 230, 231, 237, 244, 248, 301
  - Phänomenologie 12, 13, 18–24, 26, 34, 35, 37, 38, 40, 41–44, 48, 49, 53, 55, 56, 64, 65, 229, 241, 261
- Phantasie 87, 116, 123, 134, 148, 149, 152, 157, 159, 188, 190, 191, 197, 201, 202, 209, 310, 314, 319, 324, 325
  - Phantasielandschaft 152
- Philosophie 2–5, 9, 11, 12, 24, 25, 27, 29, 30–32, 34–36, 39, 44, 46, 47, 49, 50–57, 64, 65, 109, 142, 144, 145, 160, 177, 185, 195, 197, 200, 201, 203, 205, 208, 224, 226, 229, 230, 241, 249, 262, 264, 292, 295, 297, 299, 310, 314, 319, 329
  - Philosophie, negative 52, 54
- Physis 5, 140, 260
- Planung 1, 16, 17, 19, 20, 101, 217, 219, 325
- Platz (*place, place, platea*) 3, 10, 11, 17, 18, 73, 114, 118, 125, 127, 129, 134, 149, 153, 157, 180, 184, 200, 201, 210, 223, 236, 237, 248, 310, 311, 313–316, 320, 322–325, 333, 334
- Potentialität 13, 15, 16, 228, 236–238, 245
  - Potenz, destitutive 265

- Pragmatik 29, 93, 191
- Pragmatik, textexterne 92
  - Pragmatik, textinterne 94
- Präsenz 86, 92, 196, 223, 229–231, 245, 249, 254, 260
- Praxis 16–18, 29–31, 33–35, 47, 48, 52–54, 56, 57, 102, 143, 145, 185, 224, 239, 251–254, 261, 325
- Praxis, wissenschaftliche 31, 34–37, 39, 41, 54
- Prosimetrum 93, 194
- Publikum 89, 92, 93, 215
- Quelle 32, 39, 78, 97, 98, 104, 112, 146, 149, 185, 198, 214, 258–260, 262–265, 267, 268, 327
- Rahmen, narrativer 90
- Raum (*χώρα*) 1–6, 9–26, 29–31, 35, 47, 50–52, 54, 55–57, 70, 77–79, 83, 84, 86, 96, 99, 105, 106, 109, 112–116, 118, 119, 129, 133, 139, 140, 149–152, 154, 156, 157, 159, 160, 177–182, 184, 187, 189, 193, 194, 199, 200, 202–205, 208, 209, 211, 215, 220, 224–226, 230, 231, 235–241, 243–245, 248–252, 254, 257, 290, 292–294, 300, 309–312, 314–316, 318–324, 326–328, 333, 335
- *Appartamento Bibbiena* (Rom) 154
  - *camera privata* 159
  - *castelli in aria* 157
  - *Castello di Torrechiara* 156, 175
  - *cubicula* 159
  - *domus aurea* 146, 147, 151, 164–166
  - Dreieck, raumtheoretisches 2, 23, 24, 26
  - Echoraum 105
  - Eremitage 153
  - Fluchtraum 106
  - Fluchtraum Arkadien 194
  - Korrespondenzraum, negativer (*locus horridus*) 105
  - Mont Ventoux 138–140, 144, 153
  - Neapel 90–92, 98, 103, 104,
  - Profanräume 148, 159
  - Raum, arkadischer 93
  - Raum, der andere (*espaces autres*, s. auch: Heterotopie) 208–211, 215, 216, 333
  - Raum, enzyklopädischer 5, 238, 254
  - Raum- und Zeitkunst 239
  - Räume 1–6, 15, 16, 18–25, 83, 98, 106, 109, 146, 148, 150, 153, 154, 159, 178, 179, 181, 193, 203, 204, 208, 212, 223–225, 239, 240, 243–250, 253, 259, 290, 293, 313, 314, 316, 317, 325, 333
  - räumen 10, 14
  - Raumerfahrung 4, 139,
  - Raumgestaltung 19, 239, 244, 247, 251
  - Räumlichkeit 1, 2, 6, 16–25, 27, 133, 153, 154, 157, 223–226, 230, 231, 138, 252
  - Raumopposition 87
  - Raumphänomenologie 17, 18, 20, 25, 26
  - Raumsemantik 105
  - Raumsoziologie 16
  - Raumstruktur 86, 98
  - Raumzeitlichkeit 1–4, 26, 31, 63, 71, 83, 84, 139, 140, 177, 178, 257, 203, 290, 292, 294, 298, 301, 302, 304
  - Raumzeitlichkeit Arkadiens 99
  - Rocciamelone 138
  - Rom 85, 142, 146, 147, 150, 152, 164–168, 171, 179, 250, 259, 261, 314
  - *Sala degli acrobati* 156, 175
  - *Salone der Rocca Meli Lupi* (Soragna) 156, 174
  - Schlafzimmer 150, 182, 301
  - Stanzen 154, 158, 159
  - St. Petersburg 153
  - Struktur des Raumes 86, 98
  - Studierzimmer (*studiolo*) 148, 159, 293, 298
  - *stufetta* 150, 167
  - Textraum 5, 218, 220
  - Uffizien in Florenz 155, 173
  - Verräumlichung 140, 217
  - Wandelhalle 148
  - Zufluchtsraum 86, 105
  - Zwischenraum (*space, espace, spatium, στάδιον*) 2, 10, 11, 15, 19, 114, 123, 208
- Rausch 111–113, 117, 133, 322, 323, 330
- Reale, das 5, 20, 83, 88, 89, 99, 100, 115, 148, 157, 181, 208, 209, 230, 243, 246
- Reflexion 2, 5, 23, 36, 39, 55, 56, 97, 99, 101, 103, 106, 132, 133, 137, 140, 194–196, 202, 239, 253, 293, 318, 319

- Reflexion, metapoetische 5, 218
- Reflexionsdispositiv 3, 89
- Reflexiv, das 29, 36, 48, 52, 57, 86
- Reflexivität, gesteigerte 87
- Reflexivität, metapoetische 5, 87
- Reflexivität, metasemiotische 87
- Reise 20, 110, 179, 260, 266, 267, 310
  - Reiseerfahrung 266
  - Reisen 20
- Repatriation 265, 266
- Repetition (s. auch: Iteration) 228
- Repräsentamen 231, 232
- Responsivität 34, 48, 54, 227
- Rezeption 31, 33, 34, 49, 67, 144, 150, 159, 193, 199, 207, 218, 219, 251, 291, 294–297, 300
- Rhetorik 143, 262, 263, 291, 295, 298
- Roman 5, 84, 88, 101, 190, 199, 200, 207, 211, 213–216, 218, 220, 290, 294, 317, 319, 321, 325, 327, 331, 335
- Rückschau 5, 139, 213
- Rückzug 5, 89, 178, 181, 182, 187, 189, 196, 200, 203, 293
  - Rückzugsort 203, 211, 294, 301
  - Rückzugsraum 3, 5, 105, 159, 180
- Ruhe 13, 18, 109–111, 115, 118, 120, 121, 126, 133, 134, 142, 144, 152, 180, 181, 185, 188, 192, 198, 204, 212–214, 242, 258, 259, 261–265, 267, 268, 309, 314, 315, 319, 323, 327, 332
- Ruhm 76, 94, 102, 103, 105, 119, 128, 132, 138, 139, 143, 145, 146, 151, 154, 156, 187, 202, 299, 300, 318, 328, 333
- Schäferroman (*romanzo pastorale*) 85–87, 99
- Schauen 4, 29, 37, 38, 47, 57, 88, 122, 125, 127, 129, 133, 134, 137–141, 144, 158, 159, 240, 330
  - Schaulust 139, 160
- Schiff 5, 209, 210, 266, 316, 328
- Schlussformel 66
- Schnee 4, 112, 114, 116, 117, 119, 122, 124–133, 323, 324
- Schönheit 68, 94, 96–98, 104, 113, 117–119, 122–124, 152, 155, 156, 212–214, 218, 257, 262, 300, 310, 315, 318, 323, 327, 329, 332
- Schreibakt 92, 188
  - Schreiben, literarisches 20
- Schrift 6, 30, 34, 35, 56, 85, 90, 94, 110, 126, 141, 144–146, 180–183, 185–187, 196, 197, 202, 203, 207, 217, 219, 234, 263, 265, 291, 293, 295–299, 302–304, 310, 313, 314, 316, 318, 319, 321, 324, 326, 331–333, 335
- Schwebezustand 140
- Schweifen 98, 121, 125, 131, 133, 189, 203, 314
  - Ausschweifen 130
- Schweigen 44, 45, 53, 118, 322
- Seelenheil 140
- Sehen 18, 37, 39, 40, 42, 46, 48, 49, 64, 68–72, 75–77, 88, 96, 104, 110–113, 116, 117, 119, 122–124, 126–128, 132–134, 137, 139, 140, 144, 148, 151, 152, 157, 217, 220, 241, 246, 260, 300, 309, 312–315, 323, 329, 331, 332, 334
  - Sehen, äußeres 140
- Sein 1, 18, 21, 35, 38, 46–48, 50–56, 62, 63, 74, 76, 109, 118, 194, 196, 199, 204, 211, 212, 230, 245, 247, 264, 293
  - Dasein 65, 72, 74, 77, 78, 110, 112, 140, 226–228, 230
  - Sein, rohes 35, 41, 47, 53
  - Sein, wildes 35, 41, 47, 53
- Selbsterforschung 187, 193, 199, 204
- Selbst, expressives 74
- Selbst, handelndes 70
- Selbstbestimmung der absoluten Gegenwart 69, 71
- Selbstbestimmung des ewigen Jetzt 63, 69, 73, 74, 76, 77
- Selbstbezüglichkeit (s. auch: Autoreferentialität, Selbstreferentialität) 102, 103
- Selbstfindung 5, 212
- Selbst-Gewahrung
  - Selbst-Gewahrung des eigentlichen Selbst 64, 74, 75, 77
  - Selbst-Gewahrung des Nichts 63, 64, 70, 78, 79
  - Selbst-Gewahrung des Ortes 64
- Selbstreferentialität (s. auch: Autoreferentialität, Selbstbezüglichkeit) 218

- Selbstreflexion 3, 6, 22, 94, 96  
 – Selbstreflexion, lyrische 87  
 – Selbstreflexivität der Dichtung 3, 90, 96
- Selbstvergessenheit 3, 111
- Selbstzweckhafte, das 102
- Semantik 10, 23, 86, 89, 92, 93, 105, 148, 229, 232, 234, 236, 237, 240, 243, 246, 247, 262, 263, 326
- Semieose 232, 234, 235, 239, 241, 243  
 – Semiose, unendliche 232
- Semiotik 5, 87, 224, 231, 232, 236, 237, 241  
 – System, semiotisches 86
- Shōbōgenzō* 62
- Shōdōka* 61
- Sicht, anthropologische 101
- Sichtbarkeit 46–48, 52, 54, 63, 72, 73, 111, 115, 128, 140, 319, 322, 334
- Simultaneität (s. auch: Gleichzeitigkeit) 27, 228
- Situation, paradigmatische 98
- Skulptur 14, 17, 142, 146, 153, 154, 251, 267
- spatial turn* 10, 225, 226
- Spazierengehen 110, 130
- Spiel 18, 20, 26, 32, 71, 88, 89, 99, 100, 103, 111, 112, 117, 131, 156, 157, 159, 192, 211, 219, 243, 267, 291, 296, 297, 301, 327, 330  
 – Kartenspiel 330  
 – Rollenspiel 213, 218  
 – Schauspiel 123  
 – Spielraum 21, 74, 75, 78, 79, 212, 253, 291  
 – Spieltrieb 74
- Sprache 11, 44–46, 49, 53, 90, 93, 101, 148, 194, 200, 217, 232, 240, 243, 259, 261, 262, 312, 322  
 – Sprachfunktionen:  
 – ästhetische 102, 103  
 – appellative 103  
 – emotive 103, 240  
 – metasprachliche 103  
 – phatische 103  
 – poetische 102, 103  
 – referentielle 103  
 – Sprechakt 91, 92, 291
- Stadt 18–20, 91, 92, 103–106, 111, 114, 120, 146, 149, 152, 153, 179, 223, 250
- steresis* 265
- Stil, höherer 105
- Stille 78, 79, 11, 121, 128, 131, 179, 198, 242
- Stimmung (s. auch: Atmosphäre) 139, 140, 151, 240, 246, 257, 260, 261
- Stress 26, 100, 101  
 – Stressbewältigung 101
- Subjekt-Objekt-Spaltung 64
- Subjekt-Objekt-Verhältnis 63
- Sublimationsmodell der Kunst 105
- Sublimierung durch Kunst 95
- Subtraktion 268
- Syllogismus 65
- tabula rasa* 312
- Tanz 111–113, 119, 120, 331, 334
- Tätigkeit 3, 17, 29, 30, 33, 34, 44, 46, 52, 55–57, 63, 64, 68, 71–77, 79, 86, 89, 99, 105, 113, 116, 122, 124, 144, 192, 199, 258, 289, 290, 293, 295, 297, 301–304, 317, 330  
 – Tätigkeit, künstlerische 3, 63, 71–77  
 – Tätigsein 29–31, 33, 34, 54, 68, 141, 202, 203, 302
- Tektonik 258, 259, 266–268
- Terminologie, evolutionsbiologisch-anthropologische 99
- Text-Ich 96
- Theater 20
- Tod 3, 45, 70, 90, 92–94, 120, 123, 126, 131, 134, 145, 146, 182–184, 186, 187, 193–195, 201, 203, 204, 209, 212, 214, 216, 226, 227, 294, 315, 327, 329  
 – den Tod überwinden (*vincere la morte*) 91
- Topos (*tópoi, τόποι*) 93, 105, 139, 140, 208, 220, 224, 238, 239, 244, 289, 313  
 – Choratopos (s. auch: das Choratopische) 231, 233, 236, 239  
 – Chronotopos 84, 85, 99, 106  
 – Chronotopos, arkadischer 3, 84, 89, 90, 96, 99, 105, 106  
 – Heterotopos 179, 186, 189, 199  
 – Topologie 14, 258, 259, 261, 262, 264
- Transzendenz 24, 25, 65, 184–186, 203, 225–227



- Traum 119, 120, 123, 126, 133, 134, 157, 211, 247, 314, 315, 327, 329, 330  
 – Träumereien (*rêveries*) 189, 212
- Umcodierung 105
- Unbestimmte, das 4, 15, 16, 18, 19, 98, 112, 140, 160, 212  
 – Unbestimmtheit 14–16, 19–22, 151, 180, 215  
 – Unbestimmtheit, bestimmte 224
- Unheimliche, das 46, 122, 265
- Unscheinbare, das 15, 110, 112, 114, 116, 117, 121
- Unsichtbarkeit 46, 49, 118, 220
- Unsinn 132, 156, 188, 189
- Unsterblichkeit 90–92, 315
- Unterbegriff 65–68  
 – Unterbegriffsebene 66–69, 76
- Unwillkürlichkeit 17, 111, 115, 126, 131
- Ursprung 1, 32, 41, 62–64, 74, 75, 79, 87, 91, 93, 106, 150, 194, 201, 202, 209, 228, 233, 235, 261–268, 310, 328, 333, 334  
 – Ursprungserzählung 94
- Urteilkraft, bestimmende 67
- Urteilkraft, reflektierende 67
- Utopie 209, 210, 266
- vita activa* 30, 203
- Veduten 149
- Verallgemeinerung 20, 22–24, 67, 68
- Vergnügen 96, 101, 121, 126, 129, 144, 145, 158, 200, 321  
 – Vergnügen, ästhetisches 101
- Verhalten 16, 18, 21, 22, 27, 66, 74, 89, 103, 121, 123, 125, 159, 188, 189, 192, 197, 228, 240, 245, 251
- Verlangsamung 27, 309
- Vernunft 89, 187, 245
- Verstand 89, 187, 245
- Versunkenheit 114, 139
- Verweilen 1, 105, 212, 298
- Verweisungszusammenhang 77, 78
- Verwüstung 90, 262, 264
- Villa 83, 146, 149, 154, 289
- Visualisierung 92
- Vita nova* 88, 93
- Vollzug 33, 34, 40, 50, 92, 123
- Wachstafel 309, 311
- Wahrheit 29, 61, 62, 79, 142, 158, 202, 241, 293
- Wahrnehmen 13, 17, 37, 38, 40–42, 46, 48, 104, 112, 119, 124, 154, 187, 215, 240, 242, 258
- Wahrnehmung 4, 13, 35–44, 46, 49, 55, 56, 66, 69, 72, 73, 112, 115, 118, 123, 144, 155, 215, 224, 238, 240, 241–243, 246, 247, 291, 312
- Wahrscheinlichkeit 89, 303
- Weiß 94, 111, 112, 114, 116, 117, 127, 128, 151, 258, 267, 309–319, 322, 324, 327, 331
- Weite 10, 15, 19–21, 24, 133, 134, 156
- Welt 3, 12, 34, 37, 39, 42–49, 51, 68, 70, 72–74, 76, 78, 79, 85–89, 91, 92, 94, 97–99, 104–106, 115, 118–120, 129, 138, 141–143, 148, 151, 157, 159, 160, 181, 184, 185, 189, 198, 201, 235, 236, 241–243, 246, 252, 284, 292, 296, 310, 314–316, 319, 321–323, 326, 329, 331–335  
 – Welterkenntnis 142
- Wende, ontologische 35
- Werkbetrachtung 141
- Widmung, paratextuelle 91
- Wiederholung 34, 64, 88, 89, 92, 113, 125, 127, 184, 213, 227, 228, 243, 299, 313,
- Wirkliche, das 9, 15, 16, 39, 62, 72, 73, 93, 160, 194, 210, 215, 227, 228, 241, 244–247, 301, 312, 315, 318, 321, 332  
 – Wirklichkeit 16, 20, 21, 73, 76, 99, 209, 214, 219, 230, 242, 247, 263, 328
- Wissen 2, 6  
 – Wissen, nicht-propositionales 33, 53  
 – Wissen, propositionales 38, 51, 53  
 – Wissenserwerb 30, 32, 41, 50, 53
- Wohnen 13, 78, 146, 199, 217, 242, 247, 248, 267
- Wollen 65, 74, 119
- Wörterbuch 232–235, 299–301, 331
- Wüste 262, 263
- Zauberberg* 4, 112, 119, 128–134
- Zeichen 39, 47, 55, 86, 96, 98, 102, 104–106, 113, 131, 178, 179, 181, 183, 190, 201, 212, 231, 232, 234, 237, 238, 241–

- 244, 246, 309, 311, 316, 319, 322, 326, 329, 335
- Wasserzeichen 317–319
- Zeit (*tempus*, χρόνος) 1, 4, 5, 9, 11, 18, 25–27, 31, 35, 36, 39, 44, 45, 46, 50–52, 55, 57, 61–63, 65, 66, 68–71, 73, 76–78, 83, 84, 86, 94, 96, 99, 101, 106, 109, 112, 114, 116–119, 121, 122, 125–127, 130, 131, 132, 133, 137, 138, 140, 144–146, 149, 151, 153–155, 158, 177–188, 192–195, 197–200, 203–205, 209, 212, 216, 223, 225–227, 229, 230, 237, 239, 241, 245, 246, 248, 252–254, 260, 264, 289, 290, 292–294, 296, 298, 300, 302, 303, 309, 310, 312, 316, 319, 325, 327, 328, 331–333
- 19. Jahrhundert 117, 215, 253, 290
  - Aufhebung der Zeit 6, 115, 129, 252, 254, 290, 291
  - Gleichzeitigkeit (s. auch: Simultaneität) 27, 33, 70, 86, 87, 113, 115, 158, 210, 238, 261, 264, 267, 268, 294, 334
  - Renaissance 4, 92, 145, 147–151, 160, 177, 182, 187, 197, 212, 214, 216, 311
  - Zeit, eigentliche 69
  - Zeitalter, das Goldene 87
  - Zeitdimension 226, 227, 229
  - Zeiterfahrung 27, 83, 139, 140, 239, 252
  - Zeitform 66
  - Zeitlichkeit 5, 26, 40, 41, 50, 65–67, 77, 83, 84, 99, 105, 140, 179, 183, 199, 214, 224–230, 246,
  - Zeitlosigkeit 4, 44, 45, 112, 116, 118, 119, 120, 129, 133, 158, 303
  - Zeitraum 24, 78, 79, 208, 212, 293
  - Zeitstruktur 68, 98
  - Zeitvergessenheit 212
  - Zeitverlorenheit 139
- Zen-Buddhismus 2, 62
- Zentrum 6, 13, 35, 78, 138, 141, 182, 195, 209, 216, 234, 302, 310
- Ziellosigkeit 4, 98, 131, 133, 137
- Zukunft 1, 65–69, 71, 76, 139, 140, 193, 226–230, 237, 245, 246, 252–254, 310, 314, 326
- Zustand 1, 2, 32, 33, 36, 45, 78, 87, 99, 100, 102, 104, 105, 109, 110, 120, 123, 140, 152, 178, 181, 191, 193, 196, 258, 293, 310, 323, 333, 334
- Zweckfreiheit 100
- Zweckhaftigkeit 101
- Zwecklosigkeit 89